

Der gewöhnliche Aufenthalt im Internationalen Privatrecht

von

Dietmar Baetge



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	1
§ 1 Geschichtliche Entwicklung	3
I. Anfänge	3
II. Die frühen Haager Konventionen	5
III. Die Zeit zwischen den Weltkriegen	8
1. Die VI. Haager Konferenz von 1928	8
2. Bilaterale Abkommen	10
IV. Der gewöhnliche Aufenthalt im nationalsozialistischen IPR	11
1. Personalstatut der Staatenlosen (Art. 29 EGBGB a. F.)	11
2. Nationalsozialistische Rassegesetzgebung	13
V. Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg	15
1. Deutsches IPR	16
2. Haager Konferenz	18
a) Renvoi-Konvention	18
b) Internationales Kindschaftsrecht	19
c) Internationales Unterhaltsrecht	22
d) Internationales Erbrecht	24
VI. IPR-Neuregelungsgesetz von 1986	26
§ 2 Inhaltliche Grundlagen	28
A. Gesetzliche Umschreibungen	28
I. Bemühungen auf internationaler Ebene	28
1. Europarat	29
2. Haager Konferenz	33
a) Vorarbeiten zum Adoptionsabkommen von 1965	33
b) Vorarbeiten zur Erbrechtskonvention von 1989	34
II. Legaldefinitionen im nationalen Recht	37
1. Schweizerisches und ungarisches IPR	37
a) Schweizer IPR	37
b) Ungarisches IPR	38
2. Deutsches Steuerrecht und Sozialrecht	39
a) Steuerrechtliche Begriffsbestimmung	39
b) Sozialrechtliche Begriffsbestimmung	40
c) Übernahme des steuerrechtlichen und sozialrechtlichen Begriffsverständnisses in das IPR?	41

B.	Umschreibungen in Literatur und Rechtsprechung	44
I.	Deutschland	44
	1. An die zeitliche Länge des Aufenthalts anknüpfende Umschreibungen	44
	2. Auf die tatsächlichen Bindungen der Anknüpfungsperson abstellende Umschreibungen	47
	3. Die Eingliederung in das soziale Umfeld hervorhebende Umschreibungen	51
II.	Ausländische Rechtsordnungen	55
	1. Österreich	55
	2. Schweiz	58
	3. Frankreich	62
	4. England	66
	5. De Winters Konzept eines „Sozialen Wohnsitzes“	70
	a) Inhalt	71
	b) Würdigung	72
III.	Fazit	73
C.	Beurteilung des neueren Begriffsverständnisses	74
I.	Aussagen in den Gesetzesmaterialien	74
	1. Deutscher IPR-Gesetzgeber	74
	2. Haager Konferenz	75
	3. Zusammenfassung	76
II.	Maßgeblicher Zweck der Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt	76
	1. Prinzip der engsten Verbindung	77
	2. Rückwirkungen auf die Auslegung des gewöhnlichen Aufenthalts	79
	3. Ergebnis	81
III.	Die Grundsätze der Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit	81
	1. Grundsatz der Rechtssicherheit	82
	2. Grundsatz der Einzelfallgerechtigkeit	84
IV.	Ergebnis	85
§ 3	Differenzierendes Begriffsverständnis	86
I.	Gegenwärtiger Meinungsstand	86
	1. Differenzierung nach verschiedenen Bereichen des IPR (Neuhäus, Kropholler, de Winter, Brandenburg Brandl)	87
	2. Differenzierung zwischen punktuellen Rechtsakten und Dauerrechtsverhältnissen (Schwind)	89
	3. Zweifache Differenzierung nach der Natur des betroffenen Rechtsverhältnisses (van Rooij)	92
	4. Differenzierung zwischen gesetzlicher und parteiautonomer Anknüpfung (Veit Stoll)	93

5. Ansätze zu einem differenzierenden Begriffsverständnis in der Rechtsprechung	94
6. Zusammenfassung	96
II. Kritische Würdigung und eigener Lösungsvorschlag	96
1. Kritische Würdigung der bisherigen Ansätze in der Literatur	97
2. Eigener Lösungsvorschlag: Dreistufige Differenzierung	98
a) Die drei Stufen der Differenzierung	98
b) Einzelheiten	98
§ 4 Struktur und Ermittlung des gewöhnlichen Aufenthalts	102
A. Begriffliche Struktur des gewöhnlichen Aufenthalts	102
I. Kategorisierung als Tatsachen- oder Rechtsbegriff	102
1. Standpunkt der Haager Konferenz	102
2. Nationale Rechtsordnungen	103
3. Stellungnahme	105
II. Unbestimmtheit (Vagheit)	106
III. Ergebnis	107
B. Ermittlung des gewöhnlichen Aufenthalts	107
I. Konkretisierung des Begriffs mittels Indizien	107
1. Aufenthaltsdauer	108
a) Zeitbestimmung	109
b) Vorübergehende Unterbrechungen	112
2. Familiäre Bindungen	113
3. Berufliche Bindungen	114
4. Schul- und Berufsausbildung	116
5. Sprachkenntnisse	117
6. Wohnung	117
II. Ungeeignete Indizien	118
1. Polizeiliche Anmeldung	118
2. Staatsangehörigkeit	119
3. Schlichter Aufenthalt	120
4. Anrufung der Gerichte im Aufenthaltsstaat	120
§ 5 Bedeutung des Willens	121
I. Freiwillige und erzwungene Aufenthaltsnahme	121
1. Zwangsaufenthalte	122
a) Meinungsstand im deutschen Kollisionsrecht	122
b) Meinungsstand in ausländischen Kollisionsrechten	123
c) Zwischenergebnis	125
d) Lösungsvorschlag	126
2. Der gewöhnliche Aufenthalt bei Beschränkungen der Reisefreiheit	129

II.	Absicht dauernden Verbleibens (animus manendi)	130
1.	Rechtsgeschäftlicher Niederlassungswille?	130
2.	Natürlicher Bleibewille	132
a)	Keine notwendige Voraussetzung	132
b)	Erheblichkeit	133
c)	Einfluß fremdenrechtlicher Bestimmungen	134
III.	Innere Gewöhnung	135
§ 6	Mehrfacher und fehlender gewöhnlicher Aufenthalt	137
I.	Mehrfacher gewöhnlicher Aufenthalt	137
1.	Übersicht über den Meinungsstand	137
2.	Lösung	140
a)	Mögliche Parallele zum Wohnsitzbegriff	140
b)	Mehrfacher gewöhnlicher Aufenthalt und Lebensmittelpunkt	141
II.	Fehlender gewöhnlicher Aufenthalt	142
1.	Rechtslage	143
2.	Beispiele aus der Praxis	143
§ 7	Ergebnisse	148
	Literaturverzeichnis	153
	Sachregister	169